

Die Einfuhr
Ausfuhr 10 878
betragt die Ein-
von 138 839 000 M.,
3 000 M.; die Ein-
225 055 000 M., die
M., die Einfuhr
von 252 608 000 M.,
119 000 M. Zu-
uhrüberfluß an
113 12 232 002 M.,
25 12 091 915 M.,
028 13 078 807 M.

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentel:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Nachschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 60

Donnerstag, den 13. März 1930

Jahrgang 102

Die Schlußentscheidung über den Youngplan

Die Haager Abkommen mit zureichender Mehrheit im Reichstag angenommen

Im Berlin, 13. März. Am Mittwoch nachmittags fanden unter allgemeiner Spannung im Reichstag die Schlußabstimmungen über die Younggesetze statt. Artikel 1 wurde gegen die Stimmen der gesamten Opposition und der meisten Mitglieder der Bayerischen Volkspartei mit 266 gegen 193 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Abg. Leicht, enthielt sich der Stimme. Die übrigen Artikel der Vorlage gelangten in einfacher Abstimmung zur Annahme.

Es folgte sodann die Schlußabstimmung über den Youngplan mit den Nebenabkommen.

In der Schlußabstimmung wurden die Younggesetze mit 265 gegen 192 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen.

Die deutschnationalen Entschlüsse, die sich mit der Revision des Youngplanes, der Sanftionsfrage und dem Aufdruck der Tributbelastung auf Fahrkarten und Steuermarken beschäftigen, wurden abgelehnt. Angenommen wurden die Entschlüsse der Regierungsparteien über die Richtlinien der deutschen Außenpolitik.

Das Reichsbahn-Gesetz wurde in namentlicher Schlußabstimmung mit 299 gegen 156 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen.

Das Reichsbankgesetz wurde mit 307 gegen 150 Stimmen bei drei Enthaltungen angenommen. Zugestimmt wurde auch der Entschluß der Regierungsparteien, wonach die anfallenden Gelder wieder längere Zeit dem Geldbedarf der Gebiete zur Verfügung stehen sollen, aus denen die Gelder fließen. Ebenso wurde eine sozialdemokratische Entschlußfassung angenommen, die die Vorlegung einer Zusammenstellung über sämtliche Bezüge der Direktionsmitglieder und hohen Beamten der Reichsbahn und Reichsbank fordert.

Das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen wurde in einfacher Abstimmung genehmigt.

Bei den Liquidationsverträgen wurde wieder zunächst über das Polenabkommen abgestimmt. Unter lebhaften Zurufen der Rechten wurde

das Polenabkommen mit 235 gegen 216 Stimmen bei acht Enthaltungen angenommen.

Darauf wurden die Liquidationsgesetze in der Schlußabstimmung mit 256 gegen 194 Stimmen bei 8 Enthaltungen angenommen. Die Ausschüßentwürfe zugunsten der Liquidationsgeschädigten und zugunsten der aus Polen Verdrängten wurden genehmigt, ebenso eine Entschlußfassung der Regierungsparteien, die die Erwartung ausdrückt, daß die Reichsregierung alle völkerrechtlichen Mittel zur Anwendung bringt, um den Minderheiten Recht und Freiheit zu sichern.

Das Haus stimmte darauf ab über den Antrag der Opposition auf

Aussetzung der Verkündung der Younggesetze.

Für die Aussetzung der Verkündung um 2 Monate stimmten 173 Abgeordnete, dagegen 283 Abgeordnete. Da das erforderliche Drittel erreicht ist, ist der Antrag angenommen. (Beifall rechts.)

In namentlicher Abstimmung wurde dann auch über den Antrag der Regierungsparteien abgestimmt, die Younggesetze für dringlich zu erklären. Zur Annahme dieses Antrages genügt die einfache Mehrheit. Mit 283 gegen 174 Stimmen bei vier Enthaltungen wurde

der Dringlichkeitsantrag angenommen.

Durch diesen Beschluß wird — wenn auch der Reichsrat die Gesetze für dringlich erklärt — erreicht, daß der Reichspräsident die Younggesetze ungeachtet des Aussetzungsbeschlusses verkünden wird.

Es folgte nun die Abstimmung über den kommunistischen Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler. Für den Antrag stimmte die gesamte Opposition. Einige Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei enthielten sich der Stimme. Mit 277 gegen 169 Stimmen bei dreizehn Enthaltungen wurde der kommunistische Mißtrauensantrag abgelehnt. Hierauf wurde der Antrag der Regierungsparteien, der die Erklärung des Reichskanzlers billigt, mit 248 gegen 170 Stimmen bei 19 Enthaltungen angenommen.

Dem Abstimmungsakt ging eine längere Debatte voraus, die der spannenden Momente nicht entbehrte.

Reichskanzler Müller,

der sich bisher im Hintergrunde gehalten hatte, zog aufrecht und ohne Beschönigung eine Art Schlußbilanz. Er stellte den Mangel des Abkommens, die er nicht verschwiege, dessen Vorteile gegenüber. Sie sind nach seiner und der Regierung Ansicht doch so erheblich, daß sie die Annahme rechtfertigen. Unter der Voraussetzung freilich, daß die Gläubigerstaaten sich für die Durchführung des Abkommens ebenso ehrlich einsetzen, wie Deutschland dies zu tun gewillt ist.

Im zweiten Teile seiner nur halbstündigen Rede ging Müller-Franken auf die finanz- und wirtschaftspolitischen Fragen ein, die ja in engem Zusammenhang mit der Verhandlung des Youngplanes stehen. Da eine Klärung über die Maßnahmen zur Sanierung der Kassenlage des Reiches erst noch erfolgen soll, mußte der Kanzler sich auf die Anbeutung der Hauptgesichtspunkte der beabsichtigten Reform beschränken. Hatte er sich vorher dem starken Widerspruch der Rechtsopposition ausgesetzt, so bekam er es diesmal mit den Kommunisten zu tun, die es an höhnischen Zwischenrufen nicht fehlen ließen. Die Ankündigung, daß die Regierung jeden Futscher Versuch energisch unterdrücken würde, entseffelte natürlich einen wilden Wutausbruch bei den Kommunisten. Der Kanzler ließ sich jedoch nicht aus der Ruhe bringen, und so konnte er seine Darlegungen mit einem Ausblick auf eine bessere Zukunft beschließen, während Beifall und Widerspruch sich ungefähr die Waage hielten.

Im Rahmen der Sachlichkeit bewegte sich die Oppositionsrede des rheinischen Abgeordneten Waltraf, der den Antrag der Deutschnationalen auf Aussetzung der Verkündung der Young-Gesetze einbrachte. Dieser Aktion, der sich auch die Nationalsozialisten angeschlossen, folgte fast auf dem Fuße der Abwehrantrag, die Gesetze für dringlich zu erklären. Auch Herr von Emdener-Wildau, der für die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft sprach, trug stark der Stunde Rechnung. Seine eindringliche Warnung vor den Folgen des Polenabkommens wurde mit Achtung und Aufmerksamkeit entgegengenommen, während der Nationalsozialist Straßer die Linke zu stürmischen Protestkundgebungen anreizte.

Interessant nach mehr als einer Richtung war, was der Zentrumsabgeordnete Brünning erklärte. Seine Kritik schloß sich eng an die vom Zentrumsvorsitzenden Raas wiederholt erhobenen Einwände an, die sich zwar nicht gegen das Ziel, wohl aber die Methode der bisherigen Außenpolitik richtete. Die Schlußfolgerung sprach Brünning freilich nicht aus. Sie deutete sich indes im Unterton an, daß nämlich eine Wendung zum Besseren nur zu erwarten sei, wenn das Zentrum die Führung in der Außenpolitik übernehme. Brünning ließ weiter keinen Zweifel darüber, daß er die finanzpolitischen Ausführungen des Kanzlers nicht für genügend ansehe. Gestützt auf die Zusicherungen Hindenburgs konnte er so weit gehen, mit „politischen Konsequenzen“ zu drohen für den Fall, daß eine Einigung über die Finanzen abermals scheitern sollte. Auf einige koalitionspolitische Unfreundlichkeiten, die Brünning nebenbei einfließen ließ, erwiderte der Volksparteiler Japf, der, wie der Sozialdemokrat Stampfer und der Demokrat Meyer noch einmal die Vorzüge hervorhob, die bei allen Fehlern der Youngplan für uns enthalte.

Fortsetzung der Finanzberatungen

Verstimmung innerhalb der Regierungskoalition

Im Berlin, 13. März. Die Besprechungen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei über das Finanzprogramm werden heute nachmittags fortgesetzt. Wie die Telegraphen-Union aus Zentrumskreisen erfährt, besteht aber keinerlei Aussicht, daß der Forderung der Bayerischen Volkspartei, wonach sich die Parteien verpflichten sollen, für die Aufrechterhaltung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes einzutreten, entsprochen werden wird. Bekanntlich hat die preussische Regierung die Beseitigung des Paragraphen im Reichsrat beantragt, der den steuerschwachen Ländern besondere Reichszuschüsse sichert.

Wie die Telegraphen-Union weiter hört, besteht in Kreisen der Bayerischen Volkspartei, an deren Fraktionsitzungen auch der bayerische Ministerpräsident Feld teilgenommen hat, gegen die Haltung der übrigen Koalitionsparteien eine lebhafteste Verstimmung. Es wird darauf hingewiesen, daß die Bayerische Volkspartei in ihrer Mehrheit in vollkommener Konsequenz ihrer bisherigen Einstellung dem Haager Abkommen und dem Polenvertrag ihre Zustimmung versagen mußte, da die Bindungen auf das Finanzprogramm und die Aufrechterhaltung des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes von den übrigen Parteien nicht erlangt werden konnte. Man verweist ferner darauf, daß, nachdem eine Bindung auf das von den vier Regierungsparteien ohne die Deutsche Volkspartei ursprünglich vereinbarte Finanzprogramm nicht zustande gekommen sei, sich damit selbstverständlich eine vollkommen neue Lage ergeben habe.

Tages-Spiegel

Der Reichstag hat gestern in dritter Lesung mit wechselnden Mehrheiten das Haager Abkommen angenommen. Reichskanzler Müller leitete die dritte Lesung des Youngplans mit einer Regierungserklärung ein.

Ein Antrag der Oppositionsparteien auf Aussetzung der Younggesetze fand das verfassungsmäßig erforderliche Drittel, jedoch haben die Regierungsparteien gleichzeitig einen Dringlichkeitsantrag angenommen, der die Aussetzung wieder aufhebt.

Die Haager Abkommen werden jetzt nochmals vom Reichsrat verabschiedet und darauf vom Reichspräsidenten unterzeichnet.

Die Regierungsparteien mit Ausnahme der Volkspartei werden heute nachmittags die Beratungen über das Finanzkompromiß fortsetzen.

Im Haag wird demnächst die vom Völkerbund einberufene erste Völkerrechtskonferenz stattfinden.

Der amerikanische Staatssekretär Stimson hat auf der Panamerikaner Konferenz endgültig den Gedanken eines Sicherheitspakt für Frankreich abgelehnt. Damit entfällt für Frankreich jedes Interesse am weiteren Konferenzverlauf.

Der Deutsche und der Preussische Städtetag treten heute in Nürnberg zu verschiedenen Tagungen zusammen. Die Tagesordnung umfaßt u. a. Reichsfinanzreform, Lage am Geld- und Kapitalmarkt, Revision der kommunalen Unternehmungen, Wohnungsbau 1930.

Schließlich konnten die letzten Hindernisse, die von der Opposition errichtet worden waren, aus dem Wege geräumt werden: Mit der Annahme der Dringlichkeitsklärung der Young-Gesetze ist es dem Reichspräsidenten ermöglicht, unbeschadet der Aussetzungsbefehle die Gesetze zu verkünden. Gleichzeitig ist der Regierung in der Gestalt einer Billigungsformel eine Art Vertrauensvotum erteilt worden, und man hat gleichfalls versucht, die moralischen Verpflichtungen der Gläubigerstaaten auf den Plan zu stellen. Damit ist der Kampf um den Young-Plan, der sich fast ein Jahr hinzog, zum Abschluß gekommen.

Neuer deutschnationaler Antrag.

Im Reichstag ist folgender Antrag der deutschnationalen Reichstagsfraktion eingegangen: Die vom Reichskanzler getroffenen und vom Reichstag durch Annahme gebilligten Feststellungen über Voraussetzungen und Sinn des neuen Plans sind amtlich den beteiligten Regierungen zur Kenntnis zu bringen mit der Maßgabe, daß die Anerkennung der Feststellung der beteiligten Regierungen als Vorbedingung für das Inkrafttreten des Youngplans zu gelten hat.

Die Erklärung der Regierungsparteien zu dem Haager Abkommen

Die Regierungsparteien haben im Reichstag zwei Anträge eingebracht, welche die Zustimmung des Hauses fanden. Der erste Antrag billigt die Erklärung des Reichskanzlers und wiederholt dann im einzelnen die Darstellung des Kanzlers über die Verpflichtung der beteiligten Regierungen, alle Streitfragen der Auslegung und Anwendung des neuen Planes der Schiedsgerichtsbarkeit zu unterstellen, die Ausführungen über die Zerreißung des Planes, über die Funktionen des beratenden Sonderausschusses und über das Moratorium. Zum Schluß wird erklärt, daß der Reichstag über alle anderen Anträge zur Tagesordnung übergehe.

Der andere in Form einer Entschlußfassung eingebrachte Antrag weist darauf hin, daß der neue Plan über rein wirtschaftliche Erwägungen hinaus von politischen Machtverhältnissen beeinflusst worden ist. Hinsichtlich seiner Durchführung enthalte der Plan selbst die notwendigen Sicherungen, die es bei gutem Willen ermöglichten, das Gesch der wirtschaftlichen Vernunft zur vollen Auswirkung gelangen zu lassen. Darüber hinaus werde Deutschland nicht darauf verzichten, mit allen ihm zu Gebote stehenden friedlichen Mitteln der Außenpolitik der durch den Versailler Vertrag geschaffenen Lage entgegenzuwirken. Nicht bestehende Machtverhältnisse, sondern Ehre, Freiheit und Gleichberechtigung der Völker müßten die alleinige Grundlage der internationalen Beziehungen werden. Zum Schluß wird die Reichsregierung aufgefordert, die deutsche Außenpolitik in diesem Sinne zu führen.

Die Ursache der französischen Überschwemmungen

Paris, 12. März. Der Parteiführer der Sozialdemokraten, Leon Blum, bezeichnet in einem Artikel des Parteiorgans „Populaire“ die Überschwemmung in Frankreich als eine Folge des Krieges. Während des Krieges blieben die gewohnten Holztransporte aus Zentraleuropa, Skandinavien und Afrika aus und deshalb wurden die französischen Waldungen abgeholzt, weil man insbesondere Holz für die Schützengräben benötigte. Diese Zerstörung der Wälder hat jetzt die Überschwemmungen zur Folge gebracht.

Am 1. Sammlungstage bereits 7,5 Millionen Franken für die Überschwemmungsgebiete.

Die Bank von Frankreich ist als Zentralsammelstelle für die Spenden für die durch die Überschwemmungskatastrophe in Südfrankreich betroffene Bevölkerung eingerichtet worden. Der Montag brachte bereits als erster Sammeltag die stattliche Summe von 7,5 Millionen Franken. Im Senat haben einige Senatoren beantragt, der schwergeschädigten Bevölkerung des Überschwemmungsgebietes eine halbe Milliarde auf lange Sicht und zu niedrigem Zinsfuß zur Verfügung zu stellen.

Wie aus Montauban berichtet wird, haben bisher auf dem Bürgermeisterrat 6000 Einwohner ihre Schäden angemeldet, die sie während der Überschwemmungskatastrophe erlitten haben. Ihre Zahl wird voraussichtlich noch um einige Hundert ansteigen. Western ist noch die Belange einer 70jährigen Frau geborgen worden. In Moissac stieß man ebenfalls auf drei weitere Leichen, doch ist die Zahl der Opfer in diesem Südtal nicht so hoch, als man in der ersten Aufregung nach dem Desastrum angenommen hatte. Eine Anzahl von Leichen wurde doppelt gerechnet, da sie gleichzeitig auf der Cenarmerie und dem Bürgermeisterrat angemeldet wurden. Bis jetzt wurden in Moissac 101 Opfer identifiziert.

Die Frühjahrsmüdigkeit

Von Dr. Kurt Carstens.

Seit ungefähr fünfzig Jahren geht durch die medizinische Wissenschaft ein sich von Jahr zu Jahr schärfer ausprägender Zug nach der Diät als Heilfaktor. Diese gewinnt ständig neben dem medikamentösen und physikalischen Heilweg an Boden. Es ist klar, daß die Diätbehandlung in erster Linie für die Gruppe der Stoffwechsel-, Verdauungs- und Gefäßkrankheiten in Frage kommt. Da aber schätzungsweise über sechzig Prozent aller Krankheiten in diese Gruppen fallen, ist das Gebiet der Krankheitsheilung durch Diätbehandlung außerordentlich groß.

Trotz dieser Wandlung in der Krankheitsbehandlung gibt es in Deutschlands Universitäten noch keinen Lehrstuhl für Diätetik. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind uns in dieser Beziehung weit voraus. Ueberhaupt weht in der nordamerikanischen Medizin ein frischer Wind, eine Tatsache, die sich für die Deffektivität in einer bemerkenswerten Fülle von Aufklärungsschriften über Ernährungsfragen zeigt, die die dortigen Gesundheitsämter (Department of public health) kostenlos verbreiten. Das Arbeitstempo Amerikas verlangt in erster Linie eiserne Gesundheit, also gibt der Staat Richtlinien.

Nachdem auch bei uns die Diät als überragender Heilfaktor erkannt worden ist, ist es eine selbstverständliche Forderung, daß die Wächter unserer Gesundheit sich eingehend mit diesen Fragen beschäftigen. Für Diätverordnungen ist das tüchtendste Wissen des Arztes von entscheidender Bedeutung. Wieviel Geld könnten die Krankenkassen sparen, wenn ihre Ärzte mehr Gewicht auf diätetische Behandlung legten!

Ebenso wichtig, ja, noch bedeutungsvoller ist die Volksaufklärung, die von Staats wegen, wie in Amerika, durchgeführt werden müßte. Was nützt es, wenn immer wieder einzelne Führer in der medizinischen Wissenschaft in ihren Referaten Richtlinien für die Bevölkerung geben, von denen aber die breite Deffektivität nichts erfährt? Professor Strauß-Verlin wies bereits 1914 auf der Hamburger Tagung der Valnecologischen Gesellschaft darauf hin, daß unsere Verpflegung in der Richtung einer Steigerung des Obst- und Gemüsegenusses und einer Verminderung des Fleischkonsums einer Korrektur bedürftig ist. Unsere Gesundheitsämter wurden durch diese und viele ähnliche Vorgänge nicht zu praktischer Auffklärung bewegt. Unser Volk ist sich selbst überlassen, es experimentiert auf eigene Faust in Ernährungsfragen und verschwendet so Geld, Gesundheit und Arbeitskraft, also Nationalkapital.

Die großen gesundheitlichen Richtlinien sind ebenso wie viele bedeutende Erfindungen von Laien gegeben worden. Man denke an den Pariser Kneipp; auch seine Wasserkuren haben erst später ihre wissenschaftliche Begründung und Modifikation erfahren; gleichermaßen hat auch erst die jehudarische Bewegung die Wissenschaft angeregt, die Werte, die in einer naturgemäßen Ernährung liegen, genau zu überprüfen. Hierfür ein Beispiel: die von Professor Dr. Frauer-Gamburg als Ernährungsversager (Vitaminose) definierte Frühjahrsmüdigkeit untergräbt die Arbeitsleistung. Welche Unsummen an Geld gehen dadurch verloren, daß wir in den Frühjahrsmonaten nicht voll leistungsfähig sind! Eine kleine Umstellung in der Ernährung durch ein paar Apfelsinen wöchentlich könnte hier grundlegend Abhilfe schaffen.

Die amerikanischen Forscher S. C. Sherman und L. S. Smith, die im staatlichen Auftrag die moderne Ernährungsweise bearbeitet haben, geben eine ausgezeichnete Faustregel für die Erhaltung des Wohlbestehens: Gib ein Drittel des Vorkostes für Milch, mindestens ein Drittel für Gemüse und Früchte und erst das letzte Drittel für die gesamten übrigen Bedürfnisse aus. Der bekannte deutsche Ernährungsforscher Ragnar Berg baute diese Formel für deutsche Verhältnisse um, indem er sagt: Bis fünf- bis siebenmal soviel Kartoffeln, Wurzeln, Gemüse und Früchte, wie alle anderen Nahrungsmittel zusammen.

Wie weit in Nordamerika und England sachgemäßer Ernährung Rechnung getragen wird, lehrt ein Blick auf das Soiefrühstück. Wohl jeder Gast genießt frisches Obst, viele trinken, weil sie es von zu Hause aus gewöhnt sind, einmal am Tage den unverdünnten Saft von einigen Apfelsinen. Die durchgesetzte Ernährungsaufklärung hat ihnen diese Diätmaßnahme zur täglichen Pflicht gemacht. Nicht durch Verleumdung allein wird das Leben der Bürger geschützt. Vielmehr ist gerade die richtige Ernährungsweise als ein Hauptfaktor unseres ganzen Daseins erkannt worden; danach zu handeln und in solchem Sinne aufklärend zu wirken, entspricht der Forderung unserer Volksaufklärung.

Württ. Landtag

Beratung des Justizetats.

Der Landtag setzte am Freitag nachmittag die Beratung des Justizetats fort. Der Abg. Burger (D.) erklärte, daß von einer Vertrauenskrise der Justiz in Württemberg keine Rede sein könne. Der Abg. Liebig (C.D.) bezeichnete die Organisationsänderung beim Amtsgericht Stuttgart als unzureichend. Der Abg. Sagerl (W.) wandte sich gegen eine Einschränkung der Tätigkeit der Rechtsanwältin durch Erhöhung der Zuständigkeit des Amtsgerichts, verlangte eine Reform des Aktienrechts sowie die öffentliche Bekanntgabe einer Schuldnerliste und bezeichnete es als unerhörten Zustand, daß die Banken allein von den Aufwertungsverpflichtungen befreit sind. Justizminister Dr. Veyerle teilte mit, daß die Absicht bestehe, in Stuttgart einen Gefängnisneubau zu errichten und daß eine Schuldnerliste jetzt schon in den Mitteilungen der Handelskammern und der Handwerkskammern veröffentlicht werde. Bei der Abstimmung wurde Kapitel 5 genehmigt unter Ablehnung der komm. Anträge und unter Annahme des Antrags Dr. Burger (D.), die Zuständigkeit der Schwurgerichte für Vergehen gegen den unlauteren Wettbewerb aufzuheben. Die Aufwertungsanträge Hagel (W.) wurden dem Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß übergeben. Zu Kap. 6 wurde ein komm. Antrag, bei der Reichsregierung eine Anerkennung des Arbeitsgerichts vorzuschlagen, abgelehnt. Zu Kapitel 7 (Strafanstalten) beantragte Abg. Volmer (Komm.) allerlei Erleichterungen für die Gefangenen, u. a. alljährlich einen wöchentlichen Urlaub. Der Abg. Gompfer (S.) wünschte, daß bei Strafvollzug eine wirtschaftliche Schädigung der Verurteilten vermieden werde und bezeichnete es als unverständlich, daß es in den Anstalten mehr Pfarrer als Ärzte gibt. Die Zustände auf dem Asperg seien unbefriedigend. Justizminister Dr. Veyerle erklärte, daß die familiären und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gefangenen berücksichtigt würden. Der württ. Strafvollzug werde in Deutschland als gut anerkannt. Nach weiteren Ausführungen wurde die Weiterberatung vertagt.

Aus Württemberg

Schülerbesuch aus England in Württemberg.

In der ersten Aprilwoche steht der Besuch einer Gruppe von Schülern der Willesden Polytechnic London in Stuttgart bevor, die eine Woche in enger Fühlung mit Schülern in Württemberg zu verbringen wünschen. Das Programm bietet unseren deutschen Schülern Gelegenheit, ihre musikalische Tradition den Engländern zu zeigen, während diese im Württ. Landestheater zwei Shakespeare-Stücke in englischer Sprache aufzuführen werden. Weiter sind eine musikalische Feste und sportliche Darbietungen sowie ein Empfang durch die Stadt in der Villa Berg in Aussicht genommen.

Aus Stadt und Land

Calw, den 13. März 1930.

Der erste Kästerrückfall.

Nach den sonnigen und milden Vorfrühlingslagen, mit denen das Ende des Februar und das erste Märzdrütel erwartete, ist zu Beginn des zweiten Drittels des Monats März der erste Rückfall zu winterlicher Witterung zu verzeichnen. Eine völlige Umgestaltung der Luftdruckverteilung über Europa bedingte das Auskommen kälterer nordwestlicher Winde. Auf der Rückseite vorüberziehender Wirbel strömen besonders seit Dienstag früh Polarregionen entstammende eisige Luftströme vom Norden über den Kontinent hinweg bis weit nach Süden herein. Die Folge zeigte sich in rapiden Temperaturrückgängen, rasch sich verdichtender Bewölkung und Auftreten verbretter Niederschläge, die in Form von Regen und Graupelschauern in den Niederungen, in Form von Schnee in mittleren und höheren Berglagen fallen. Die rasche Abkühlung brachte das schon voranschreitende Stadium des Keimens und Spritzens in den Fluren zu einem gewissen Stillstand.

Im Hochschwarzwald herrscht tiefer Winter. Seit Montag abend fällt reichlich Neuschnee. Etwa 5-10 Zentimeter Neuschnee haben sich im nördlichen Schwarzwald zwischen Badener Höhe-Hundsck-Horngründe-Rufstein angelegt. Auf der Horngründe ist die Temperatur auf minus 4 Grad gesunken; es schneit bei scharfem Nordwest. Im Feldberggebiet ist die Schneedecke auf 50 Zentimeter angewachsen. 10-15 Zentimeter pulvoriger Neuschnee hat die Altshneedecke erheblich aufgeschichtet. Die Schneebahnen sind dementsprechend wiederum in bester Verfassung.

Auch im Nagoldtal ist es wieder kalt geworden, und vom grauen Himmel herab regt ein unfreundlicher Wind ab und zu einen Schneehauer. Doch das sind nur noch winterliche Rückzugsgefechte, die bald überwunden sein werden, ist doch gestern schon als vorwärtiger Frühlingsschritt uns von Kinderhand der erste Maler, ein stattlicher, lebhafter Geselle, auf den Redaktionstisch gebracht worden.

Die kalte Witterung war dem gestrigen Krämermarkt nicht gerade zuträglich. Trotzdem herrschte ein lebhafter Verkehr in den Straßen der Stadt, denn wiederum waren viele Landbewohner in die Oberamtsstadt gekommen, um hier ihren Bedarf zu decken, wozu der gut besetzte Markt und die reichhaltigen Auslagen der hiesigen Geschäftswelt beste Gelegenheit boten.

Calwer Abend singwoche.

Die Singbewegung, die der von Dr. Wolf Seifert geleiteten Abend singwoche vom 5.-10. März ihr Gepräge gab, verdankt ihre Anziehungskraft einer zielbewußten Arbeit

Das Schicksal der Schaffer — Arterienverkalkung.

Sani Drops helfen!

Kurpackung für 1-2 Monate Mk. 3.20 in den Apotheken.

von deutlicher Eigenart. Soujt wäre es kaum möglich, in der Form von wenigen Abend singstunden mit Chören, die an manchem Ort überwiegend aus Angehörigen bestehen, etwas zu erreichen. Diese Eigenart trat in der hiesigen Abend singwoche, die 180 Teilnehmer zusammengerufen hatte, klar hervor. Sie kämpft vom ersten Ton an gegen ein gedankenloses Nachsprechen und Nachsingen, gegen einen Gebrauch der Stimme, der dies feinste Instrument unseres Musizierens achlosler gebraucht und mißhandelt als je ein Geiger seine Geige. Sie sucht mit ganzer Hingabe ins Innere der Worte und Weisen zu dringen, die gesungen werden. Damit mutet sie den Singkreisen an innerer Zucht und Teilnahme viel zu. Aber sie erreicht damit, daß diese Wirkungen selbst von solchen kurzen Berührungen mit dieser Bewegung ausgehen. Es ist eine von den erquicklichsten Erscheinungen dieser widerspruchsvollen Zeit, daß diese vernünftige Art des Singens eine so frühe Befolgung findet. Ein Schlußsing am 10. März gab mit einer schönen Reihe von weltlichen und geistlichen Gesängen in einstimmiger und mehrstimmiger Form einen Einblick ins Wesen dieses Singens. Wenn es sich dabei auch um nichts irgendwie Fertiges handeln konnte, so war doch die Richtung der Bewegung und ihre Arbeitsweise deutlich. Die gewinnende, feinsinnige Persönlichkeit des aus dem Heimatland des Finckensteiner Bundes, aus Deutschhöfheim stammenden Leiters ist gewiß wie dies Singen vielen von den Teilnehmern aus Herz gewachsen.

Konfirmanden in Holzbronn.

In der Gemeinde Holzbronn werden in diesem Jahre konfirmiert: Wilhelm Koller, Irma Büchlin und Pauline Koller.

Generalversammlung des Kirchenchores Unterreichenbach.

Der evang. Kirchenchor hielt am Montag im Ohnsaal seine Generalversammlung ab. Während die aktiven Mitglieder mit Ausnahme von 2 anwesend waren, hatte sich von 90 passiven Mitgliedern niemand eingefunden. Auch von der Kirchenverwaltung hatte sich bedauerlicherweise niemand eingefunden. Vorst. Mast stellte mit Genugtuung fest, daß unter den Sängern u. Sängern ein sehr guter Geist der Eintracht herrscht. Die Singstunden sind deswegen auch immer sehr gut besucht und deshalb kann auch Gutes geleistet werden. Der Chor kann unter seinem begabten Dirigenten E. Seeger jr. sich an die schwierigsten Aufgaben heranwagen. Schriftführer Streicher verlas sein pünktlich geführtes Protokoll und gab damit einen umfassenden Rückblick auf die Tätigkeit im abgelaufenen Jahre. Neben der Mitwirkung bei Festgottesdiensten gab der Verein ein sehr gut besuchtes Kirchenkonzert und sang bei Beerdigungen seiner Mitglieder. Ein schöner Ausflug nach Karlsruhe steht noch in angenehmster Erinnerung. Kassier Off erhaltete den Kassenbericht, der ganz erfreuliche Zahlen zeigte. Gern wurde ihm für seine überaus pünktliche Geschäftsführung Entlastung erteilt. Die Wahlen vollzogen sich sehr rasch. Vorstand, Stellvertreter und Kassier wurden einstimmig wiedergewählt. 3 jüngere Mitglieder kamen in den Ausschuß, um bei Zeiten für Nachwuchs in der Verwaltung zu sorgen. Ein kleiner gemütlicher Teil schloß diese wirklich schön verlaufene Generalversammlung.

Schlußprüfung der Abiturientenklasse des Seminars Nagold.

In der Zeit vom 5.-8. März fand im Lehrerseminar in Nagold die mündliche Schlußprüfung der Abiturientenklasse statt. Der Referent des Evang. Oberschulrats, Oberregierungsrat Gasmann, nahm von Anfang bis zum Schluß an der Prüfung teil; an einem Prüfungstage war auch der Präsident des Evang. Oberschulrats, Dr. Meinhil, anwesend. Sämtliche 25 Abiturienten haben die Prüfung erfreulicherweise bestanden, obwohl es nicht leicht war, in der kurzen Zeit von etwa zehn Monaten sich in das gesamte Gebiet der theoretischen Pädagogik einzuarbeiten und außerdem auch sich in der praktischen Arbeit der Lehrerschule mit Erfolg zu betätigen. Aus unserem Bezirk hat Herr Theodor Witt aus Bad Liebenzell mit Erfolg an der Prüfung teilgenommen.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die Luftdruckverteilung über Europa ist sehr ungleich geworden. Für Freitag und Samstag ist immer noch zeitweilig bedecktes, unbefriedigendes Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 12. März. Die vom letzten Kirchbezirksrat beschlossene Abend singwoche war über Erwarten gut besucht. Man hatte mit etwa 50 Teilnehmern gerechnet, und nun waren's 120, 90 weibliche und 30 männliche, die Hälfte davon aus Nachbargemeinden. Mit einem so großen Chor, dem wenigstens teilweise jede musikalische Vorbildung fehlte, hatte der Leiter, Musiklehrer M. A. L. Calw, keine leichte Aufgabe. Und doch gelang es dem „Angehörigen“ Führer mehr und mehr, die willigen, ja begeisterten Sänger und Sängerinnen mit dem Geist des neuen Singens, eines innerlich lebendigen, denkenden und aus vertieftem Textverständnis herauswachsenden Singens vertraut zu machen. Das Schlußsing am Sonntag abend in der evang. Stadtkirche in Form eines liturgischen Gottesdienstes stattfand, war ein schöner Ausklang der festlichen Woche. — Es ist beabsichtigt, dieser Neuenbürger Abend singwoche weitere in anderen Bezirksamteinden folgen zu lassen, wie schon im Dezember l. J. eine solche in Wildbad stattfand.

EW Wildbad, 12. März. Obermedizinalrat Dr. Schöberler feierte gestern seinen 65. Geburtstag. 1916 anstelle des verstorbenen Geh. Hofrats Dr. Weizsäcker zum staatlichen Badarzt hier ernannt, hat er sich in den verfloßenen 14 Jahren um Wildbad in hohem Maße verdient gemacht. Seine Forschungen auf dem Gebiete der Heilquellen, der Rheumabehandlung, der Wildbadsforschung u. a. m. und seine gehaltvollen schriftlichen Arbeiten auf diesen Gebieten haben ihn der ganzen Ärzewelt bekannt gemacht und zum Bekanntwerden Wildbads ganz wesentlich beigetragen.

EW Rottenburg, 12. März. Gestern abend wurde der in Röttingen als Verklung beschäftigte Gelehrer vom Rad heruntergeschossen. Der Vorfall trug sich folgendermaßen zu: Gelehrer fuhr auf seinem Rad auf dem Chinger Platz in der

Nähe des "Löwen", als auf einmal ein Schuß frachte. Ein etwa 12jähriger Schüler von hier wollte angeblich mit seinem Terzerol in den Reifen des Fahrrades schießen, damit die Luft entweiche, traf dabei Gekker in den Rücken, so daß er bei Metzgermeister Garmertinger vom Rad stürzte und sofort in die Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte. Die Verletzung soll bedenklich sein.

Stuttg., 12. März. Vor zehn Jahren, am 13. März, brach in Berlin der Kapp-Putsch aus. Die Reichsregierung verließ die Reichshauptstadt und kam, nachdem auch in Dresden ihre Sicherheit nicht mehr verbürgt werden konnte, am 15. März nach Stuttgart unter den Schutz der württembergischen Regierung. Das gleiche tat die Deutsche Nationalversammlung, die am 18. März im Kuppelsaal des Kunstgebäudes ihre denkwürdige Stuttgarter Sitzung hielt.

Stuttg., 12. März. Heute früh wurde das Parteibüro der Kommunistischen Partei und die Redaktion der Süddeutschen Arbeiterzeitung von der Abteilung IV des Polizeipräsidiums einer Untersuchung unterzogen. Die Polizisten erklärten, im Auftrag des Amtsgerichts Stuttgart Material wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu suchen.

Stuttg., 12. März. Der Stuttgarter Wirtschaftsverein hat in seiner 70. Generalversammlung am Montag in einer gemeinsamen Kundgebung den schärfsten Protest erhoben gegen die drohende neuerliche Belastung des Gastwirts-gewerbes und gegen die vom Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstags gefaßten Beschlüsse zum Schankstättengebietentwurf.

Ulm, 12. März. Am Rechen des Neu-Ulmer Elektrizitätswerks wurde die Leiche der neunjährigen Tochter Erwin des früheren Straßenbahnführers Friedrich Kettner in Ulm gefunden. Das Kind ist gestern nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr am Illerkanal beim Mühlenhölzle in Begleitung einer Frau gesehen worden. Eine Viertelstunde später kam die Frau allein zurück. Die Erhebungen

der Neu-Ulmer Polizei haben einwandfrei ergeben, daß die Begleiterin des Mädchens niemand anders als seine Mutter war. Diese hat unter dem erdrückenden Beweismaterial gestanden, das Kind in den Kanal „gezogen“ zu haben; sie selbst will den Entschluß gefaßt haben, sich selbst das Leben zu nehmen, sei dann aber nach der Tat an ihrem Kinde aus Gefühlsregungen davon abgekommen. Das Furchtbare will sie aus Schermit begangen haben. Die Mutter befindet sich in Haft. Die ermordete Kleine wird als ein braves Mädchen und eine gute Schülerin geschildert.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,27
100 franz. Franken	16,42
100 schweiz. Franken	81,18

Börsenbericht.

Stuttg., 12. März. An der Börse konnten sich heute die Kurse infolge der besseren innerpolitischen Lage erheben.

Neue Privatdiskontierung.

U Berlin, 13. März. Der Berliner Privatdiskont wurde am Mittwoch erneut um 1/2 v. O. auf 5 1/2 v. O. für beide Sichten ermäßigt.

Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. V.

10. Berliner Produktenbörse vom 12. März.

Weizen märk. 232-235; Roggen märk. 139-144; Gerste 160-170; dto. 140-150; Hafer märk. 119-128; Mais waggonfrei ab Hamburg 155-156; Weizenmehl 26,5-28; Roggenmehl 20-23,5; Weizenkleine 8-8,5; Roggenkleine 7,25-7,75; Viktoriaerbsen 20-25; K. Speiseerbsen 18-20; Futtermehlsen

16-17; Peluschten 16-18; Auerbohnen 16-18; Bienen 18 bis 23; Lupinen blaue 12,5-14; dto. gelbe 16-17,5; Escarella neue 25-29,5; Rapskuchen 12,5-13,5; Peluschten 15,5 bis 17,5; Erbsenschnitzel 6,5-6,7; Sojabohnen 13,5-14,5; Kartoffelsoden 11,5-12. Allgemeiner Tendenz: ruhig.

Calwer Vieh- und Schweinemarkt.

Bei dem am letzten Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt wurden insgesamt 188 Stück Rindvieh angeführt. Darunter befanden sich 12 Ochsen, 22 Stiere, 40 Milchkühe, 37 Kalbinnen, 77 Jungvieh.

Bezahlt wurde für Ochsen 1400-1480 M., Stiere 1100 bis 1200 M. je pro Paar Kühe 350-600 M., Kalbinnen 350 bis 570 M., Jungvieh 150-340 M. je pro Stk. Auf dem Schweinemarkt waren 460 Milchschweine und 67 Käufer Schweine angeführt. Bezahlt wurde für Milchschweine 75-112 M., für Käufer 115-190 M. je pro Paar.

Viehpreise.

Blaubeuren: Kühe 320-500, Kalbinnen 350-580, Jungvinder 170-327 M. - Tübingen: Stiere 450-550, Kühe 265 bis 600, Kalbinnen 390-650, Rinder 200-380 M.

Schweinepreise.

Bachnang: Milchschweine 50-70, Käufer 120 M. - Blaubeuren: Milchschweine 50-60 M. - Buchau a. J.: Milchschweine 55-60 M. - Maulbronn: Käufer 70-75, Milchschweine 40-45 M. - Mergentheim: Milchschweine 42-60 M. - Murrhardt: Milchschweine 53-57 M. - Oberpontheim: Milchschweine 47-60 M. - Oberstfeld: Milchschweine 40-50 M. - Tettwang: Ferkel 40-56 M. - Tübingen: Milchschweine 35-60 M. - Waldsee: Milchschweine 50-57 M.

Die hiesigen Kleinhandelspreise dürfen sich selbstverständlich nicht an den Wiesen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wertschöpfenden Bearbeitungen in Betracht kommen. Die Schriftl.

Amtliche Bekanntmachungen

Oberhaugstett

Jagdverpachtung

Die hiesige Gemeinde-Jagd mit 475 Hektar Grundfläche wird nächsten Samstag, den 15. März 1930, nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus, auf 3 bezw. 6 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. März 1930.

Gemeinderat.

Gasthof und Café z. „Schwanen“

Samstag und Sonntag



Schlachtplatte

Hierzu laden freundlichst ein

Otto Krebsler und Frau

Neubulach

Haus- und Gartenverkauf

Im Auftrag der Erben der verst. Witwe Stolz hier, kommen in freiwilliger Versteigerung in zwei Terminen und zwar am Samstag, den 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr und Sonntag, den 22. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr

Geb. Nr. 115 1 a 15 qm Wohnhaus und

Geb. Nr. 115 a 42 qm Scheuer

2 a 29 qm Hofraum beim Brunnen

Parz. Nr. 43 1 a 14 qm Gemüsegarten beim Haus,

Parz. Nr. 190 16 a 72 qm Gras- und Baumgarten im niederen Berg zum Verkauf.

Angefügt wird, daß das Haus in gutem baulichem Zustand und sehr geräumig ist; die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden.

Das Wohnhaus würde sich für Pensionäre eignen und sind Liebhaber eingeladen.

Neubulach, den 11. März 1930.

Naturschreiberei: H. V. Hermann.

Haus-Standarduhren



kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellerort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen:

10 Jahre schriftliche Garantie.

Lieferung: Franko Haus.

Jede Uhr wird jährlich einmal durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.

Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

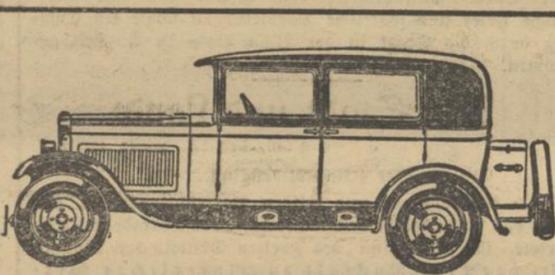
Uhrenfabrik, G. m. b. H., Schwenningen a. N.
Alleneustraße 17 (Schwarzwald)

Konfirmanden-Anzüge

gute Qualitäten billige Preise

Friedr. Weizel, Calw, Badstr.

Spezialgeschäft: Herren- und Knabenkleidung



Die neuen billigeren

OPEL-PREISE

4 PS ZWEISITZER
RM 1990

4 PS VIERSITZER	RM 2350
4 PS CABRIOLET	RM 2500
4 PS LIMOUSINE	RM 2700
8 PS LIMOUSINE	RM 4300
8 PS LUX.-LIMOUS.	RM 4600
4 PS LIEFERWAGEN	RM 2400
1 1/2 To. CHASSIS	RM 3700

1 1/2 To. PRITSCHENWAGEN MIT PLANE RM 4550

Alle Preise ab Werk vierfach bereift

Bezirksvertreter:

W. Wurster, Autozentrale
Calw, Telefon Nr. 206.

Sch suche auf 15. April einen kräftigen

Jungen

Wilhelm Koller, Schmiedstr., Neubulach

Wasserglas

garantiert hell und geruchlos empfiehlt

Ch. Schlatterer

Zimmer

gut möbl. mit sep. Eingang Licht, Bad und Heizung per 1. April zu vermieten. Frau Zimmerstr. Frey Hirsauer Wiesenweg 84.

Fette und abgängige Hunde

nimmt ab. Wer, jagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ch. Schlatterer

Wasserglas

geruchlos, wasserhelle Ware empfiehlt auch für Wiederverkäufer.

R. Hauber

Stammheim

Birka 150 Zentner gut eingebräutes

Heu und Dehmd verkauft Jakob Koller b. Rathaus.

Calw, den 13. März 1930.

Todes-Anzeige

†

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber unvergesslicher Sohn und Bruder

Karl

Polizeiwachmeister in Schwenningen uns durch einen raschen Tod entzogen wurde.

In tiefer Trauer:

Familie Karl Böttinger
Familie Adam Dittus.

Beerdigung Freitag nachmittags 4 Uhr in Schwenningen.

Deckungsfron.

Im Wege der

Zwangs-vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 14. ds. Mts., vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung ein alt. Tafelklavier

Zusammenkunft b. Rathaus Gerichtsvolkshaus beim Amtsgericht Calw Dymgemach.

Sonnige

2-3-Zimmer-Wohnung

in gutem Hause, in nicht zu hoher Lage, sucht auf 1. Juli oder später

Clara Wöhle, Walkmühlweg 20.

Portions-Forellen

von Hotelbesitzer laufend zu kaufen gesucht.

Angeb. per Fund an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Chiffre N. 157.

Jugendherberge Calw

Mitgliedskarten und Bleich. n. usw. je 1.00 werden an Interessenten verabfolgt, durch die Calwer Geschäftsstelle Buchhandlung D. P. P.

Die Ausweise gelten für Benutzung der deutschen Jugendherbergen.

Makulatur

gibt bis auf weiteres ab

10 kg zu Mk. 1.—
20 kg zu Mk. 1.80
50 kg zu Mk. 4.—

Tagblatt-Verlagsdruckerei

Ein 7 Monate altes

Zuchtrind

verkauft Michael Keller, Agenbach.

50% Rabatt

Serva-Kaffee

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt

Carl Serva, Calw
Fernsprecher 120

50% Rabatt